

## Sektion F: Sprachliche Kompetenzen

---

### F1 - Integrierte Fertigkeiten: Textkompetenz und Sprachenlernen

#### Sektionsleitung:

[Ingo Thonhauser](#) (Österreich) und [Ilona Feld-Knapp](#) (Ungarn)

#### Kurzbeschreibung:

In dieser Sektion geht es um die Rolle der "Textkompetenz", d.h. der produktiven und rezeptiven Verarbeitung von Texten, im Fremdsprachenunterricht. Im Mittelpunkt stehen dabei die folgenden Fragen:

Welche Rolle spielt Textkompetenz beim Erlernen einer Fremdsprache?

Wie kann die Fähigkeit der Lernenden, textuell gefasste Informationen zu verarbeiten und selbst mit Hilfe von Texten zu kommunizieren entwickelt werden?

In der Sektion werden folgende Aspekte diskutiert:

Was erwarten wir als Lehrende vom Lesen und Schreiben im Fremdsprachenunterricht?

Welche Bedeutung messen Lernende der Textkompetenz im Fremdsprachenunterricht bei und auf welche Weise können sie ihre Kompetenz(en) demonstrieren?

Welche interkulturellen Unterschiede kommen im Umgang mit Texten in einer Fremdsprache zum Tragen? Welche Herausforderungen stellen verschiedene Schriftsysteme dar, besonders wenn sich das in der Muttersprache erworbene Schriftsystem erheblich vom deutschen unterscheidet?

Willkommen sind Beiträge, die

1. Grundsatzfragen diskutieren und dabei Bezüge zur Unterrichtspraxis herstellen
2. wichtige Erfahrungen Unterricht dokumentieren und reflektieren
3. methodisch-didaktische Ansätze und Ideen zur Förderung von Textkompetenz vorstellen

#### Beiträge aus den Österreich Instituten:

##### Wupper Eva (Polen, Östreich Institut Krakau) Projekt zur produktiven Textkompetenz am ÖI Krakau

Die Textkompetenz ist meines Erachtens ein wesentlicher Bestandteil des Spracherwerbs, denn bei der rezeptiven Verarbeitung eines Textes sind die Lernenden aufgefordert, zu beweisen, dass sie in der Lage sind, sich mit einem Text in einer Fremdsprache eingehend zu beschäftigen, ihn zu verstehen. Dass dies nicht selbstverständlich für alle Lernenden angenommen werden kann, zeigte sich, als ich meinen (fortgeschrittenen) Kursteilnehmern einen anspruchsvolleren Zeitungsartikel mitbrachte, den sie zunächst nur oberflächlich überflogen und feststellten, dass er zu schwierig sei. Ich bat sie, den Artikel noch einmal, gründlicher, zu lesen, wir besprachen ihn und es zeigte sich, dass er überhaupt nicht schwierig für sie war. Er bildete im Weiteren die Grundlage für eine äußerst angeregte Diskussion, bei der nun die Kursteilnehmer ihre produktive Textkompetenz unter Beweis stellen konnten. Jedoch war es notwendig gewesen, ihnen explizit zu verdeutlichen, wie

## **Sektion F: Sprachliche Kompetenzen**

---

wichtig es ist, einen Text tatsächlich zu lesen und zu verstehen. Und dies scheint mir in Polen, wo ich unterrichte, ein wesentlicher Punkt zu sein, da hier offenbar in der Schule die rezeptive Textkompetenz nicht in ausreichender Weise vermittelt wird.

Mit einer anderen, ebenfalls fortgeschrittenen Gruppe führe ich derzeit am Österreich Institut ein Projekt durch, bei dem vor allem die produktive Textkompetenz im Vordergrund steht, d.h., wir erörtern in der Gruppe verschiedene Möglichkeiten und Strategien der Erarbeitung von Informationen zu einem bestimmten Thema sowie verschiedene Textsorten. Am Ende dessen sollten die Kursteilnehmer in der Lage sein, einen kohärenten Text (schriftlich) im Rahmen des Projekts zu produzieren. Die Texte werden dann gesammelt und es wird eine Kursmappe, bzw. -zeitung erstellt, die ich bei der IDT 2005 präsentieren möchte.

## Sektion F: Sprachliche Kompetenzen

---

### F4 - Wortschatz: Erwerb und Vermittlung

#### Sektionsleitung:

[Christian Fandrych](#) (Großbritannien) und Mario López Barrios (Argentinien)

#### Kurzbeschreibung:

##### **Schwerpunkte Einheit 1: Neuere Forschungserkenntnisse und ihre praktischen Implikationen**

Wie können neuere Erkenntnisse wichtiger Forschungsgebiete das Wortschatzlernen und die Bedeutungsvermittlung motivierender und effizienter gestalten? Welche Ergebnisse aus Psycholinguistik, Lexikologie, Lexikographie, kontrastiver Linguistik, interkultureller Semantik, Unterrichtsforschung, Forschung zu neuen Medien, Wortfeld- und Kollokationsforschung etc. haben wichtige Praxisimplikationen?

##### **Schwerpunkte Einheit 2: Strategien des Lehrens und Lernens von Wortschatz**

Hier stehen Praxiserfahrungen und Unterrichtsprojekte im Vordergrund:

Welche neuen und erfolgreichen Strategien und Projekte zum Erwerb und zur Vermittlung von Wortschatz lassen sich auf vergleichbare Lehr-/Lernsituationen übertragen?

Welche neuen Übungs- und Arbeitsformen haben sich bewährt?

Arbeitsformen:

Es sind zwei Arbeitsformen vorgesehen:

1. Kurzpräsentationen (5 Minuten) mit Thesenpapieren und einem „Poster“; jede/r VorträgerIn stellt 5 Minuten auf einem Podium sein / ihr Thema vor. Später kann anhand des Posters noch genauer auf das Thema eingegangen werden.
2. Pro Einheit sind je zwei (parallele) Workshops vorgesehen, in denen ein Thema gezielt und interaktiv erarbeitet wird. Workshops können von Einzelpersonen oder Gruppen angeboten werden.

Ausführliche Thesenpapiere müssen zu Beginn einer jeden Einheit bereitgestellt werden.

#### Beiträge aus den Österreich Instituten:

##### **Sajánková Monika (Slowakei, Österreich Institut Bratislava) Phraseologismen aktiv verwenden? Aber wie?**

Phraseologismen bilden einen wichtigen Bestandteil der Lexik jeder Sprache und als solche sollten sie einen festen Platz in jedem kommunikativ ausgerichteten Unterricht einnehmen. Ziel des Beitrags ist es, anhand von einigen konkreten Beispielen die Vermittlung der phraseologischen Einheiten in den Kursen am Österreich Institut Bratislava vorzustellen, die die Lernenden zur aktiven Verwendung von Phraseologismen hinführt. Die didaktische Konzeption geht auf den phraseologischen Dreischritt von Peter Kühn zurück, wobei im Vordergrund nicht nur das Entdecken und Verstehen der idiomatischen Ausdrücke in Texten, sondern vor allem die Entwicklung der aktiven phraseologischen Kompetenz steht. Um den

## **Sektion F: Sprachliche Kompetenzen**

---

Gebrauch von Phraseologismen von Lernenden zu unterstützen, wird vor allem der Festigungsphase Aufmerksamkeit geschenkt. Hier werden insbesondere motivationsunterstützende Methoden wie Arbeit mit Bildern, Pantomime, authentische Texte und weniger die klassischen künstlich formulierten Einsatz- und Zuordnungsübungen eingesetzt. Ich möchte ein im Jugendkurs 9 (slowakische Jugendliche, fortgeschritten) bereits ausprobiertes Unterrichtsprojekt präsentieren und zur Diskussion stellen, das auch dem Curriculum für Sprachkurse der Österreich Institute entspricht: „Ich kann meine Gefühle (Liebe, Hass, Gleichgültigkeit, Freude, Enttäuschung und Bedauern) anderen gegenüber auf Deutsch in sprachlich komplexer Art und Weise ausdrücken“. Der Auswahl der gebräuchlichen Phraseologismen liegt eine empirische Untersuchung im Rahmen meiner Dissertationsarbeit zugrunde, deren Ergebnisse ein mögliches phraseologisches Optimum darstellen.